Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **10 (1995)**

Heft 11

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1922/23 wurde das 1554 als Korn- und Kabishaus erbaute Gebäude an der Ecke Goldsteinstrasse/Münsterplatz umgebaut, um die 1636 gegründete Stadtbibliothek aufzunehmen. Die Bibliothek wurde damals als Magazinbibliothek konzipiert, mit einem kleinen Foyer, das zugleich Schalter- und Katalograum war, einem Lesesaal und einem einzigen (!) Büro. Grosszügig bemessen waren nur gerade die Magazine, die sich über dreieinhalb Geschosse erstreckten. Es verwundert nicht, dass diese Raumaufteilung den Anforderungen bald nicht mehr genügte. Von den kleineren und grösseren Eingriffen, die im Laufe der Jahrzehnte vorgenommen wurden, sei hier nur der wichtigste erwähnt: 1986 wurde der Teil Allgemein öffentliche Bibliothek räumlich ausgegliedert. So entstand, ebenfalls in einem ehemaligen Kornlagerhaus, die Freihandbibliothek Agnesenschütte.

In der Stadtbibliothek am Münsterplatz blieben, neben der Verwaltung, die Altbestände, wissenschaftliche Fachliteratur, Schaffhauser Drucke - die Stadtbibliothek ist *de facto* auch Kantonsbibliothek, da der Kanton Schaffhausen keine solche unterhält - und die Ministerialbibliothek (siehe Kasten links). Beim Umbau von 1993/95 ging es nun darum, auch das Stammhaus wieder funktionstüchtig zu machen. Publikumsbereich, Büros und Magazinraum sollten erweitert werden, die interne Erschliessung sollte verbessert und die Sicherheit (Brandschutz, Kulturgüterschutz) erhöht werden. Gleichzeitig mussten zahlreiche Unterhaltsarbeiten ausgeführt werden, die während Jahren hinausgeschoben worden waren (Dach, Heizung, Alarmanlage).

Die Arbeitsgrundlinien

Die Stadtbibliothek steht unmittelbar neben dem romanischen Münster von Allerheiligen. Eine äusserliche Veränderung des an eine gotische Kapelle anstossenden, sonst freistehenden Gebäudes war aus Denkmalschutzgründen nicht opportun. Was das Innere betrifft, beschloss der Stadtrat (die Exekutive) in einem Vorentscheid, den Haupteingang am alten Ort zu belassen und Foyer und Lesesaal in ihren Dimensionen und in ihrem Charakter nicht zu verändern. Die Unterkellerung des ganzen Gebäudes fiel aus statischen und finanziellen Gründen ausser Betracht. Als Standort für einen Kulturgüterschutzraum kam letztlich nur die Grünfläche vor dem Haupteingang in Frage. Da der Grundwasserstrom des Rheins unter der Bibliothek verläuft, konnte aber nur ein eingeschossiger Keller gebaut werden.

Mit der Planung wurde das Architekturbüro P. Götz + Partner (vormals Tissi + Götz), Schaffhausen, betraut. Trotz den geschilderten einengenden Rahmenbedingungen gelang es den Architekten, in enger Zusammenarbeit mit der Bibliothek und dem städtischen Hochbauamt befriedigende Lösungen zu finden.

Von oben bis unten

Am Konzept der Bibliothek wurde nichts geändert. Sie ist, auch nach dem Umbau, eine Magazinbibliothek mit

Die Ministerialbibliothek

Die Ministerialbibliothek Schaffhausen ist Eigentum der Pfarrer der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Schaffhausen. Die Bibliothek entstand, als nach der Reformation die Bücher der aufgehobenen Schaffhauser Klöster in der Kirche St. Johann zusammengelegt wurden. Die *liberi* oder *Bibliotheca publica* genannte Sammlung wurde im 16. Jahrhundert durch Ankäufe und Schenkungen erweitert und 1589 durch einen Katalog erschlossen. Später geriet sie in Vergessenheit, bis sie 1781 von ein paar initiativen Pfarrern unter dem Namen Ministerialbibliothek zu neuem Leben erweckt wurde. 1923 wurde diese theologische Fachbibliothek, die laufend durch Neuanschaffungen erweitert wird, in der Stadtbibliothek deponiert. Wertvollster Teil der Ministerialbibliothek sind die 120 mittelalterlichen Kodizes, von denen gut die Hälfte im Skriptorium des Klosters Allerheiligen entstanden sind. 1994 ist im Urs Graf Verlag, Dietikon-Zürich, der *Katalog der mittelalterlichen Handschriften der Ministerialbibliothek Schaffhausen* von Rudolf Gamper, Gaby Knoch-Mund und Marlis Stähli erschienen. Die reich illustrierte Einleitung von Rudolf Gamper "Die Handschriften der Schaffhauser Klöster. Vom Allerheiligenskriptorium zur Ministerialbibliothek" kann als Sonderdruck von 72 Seiten für Fr. 27.- bei der Stadtbibliothek Schaffhausen bezogen werden. /rs

SOMMAIRE · INHALT

DIE STADTBIBLIOTHEK SCHAFFHAUSEN WURDE UMGEBAUT	1-5
ZOOM	6-8
BIBLIOTHEK SCHWEIZ	9-10
LA COLONNE DE L'INVITE	11
NETZRAUSCHEN	12-13
DOSSIER	14-16
AGENDA	18-19
DOSSIER	20-25
NEWS BBS	26
NEWS BBS WEB	27
NEWS VSA/AAS - SVD/ASD	28
NEWS SVD/ASD	29-30
LES GENS	30
QUID NOVI	31
OFFRES D'EMPLOI	32-33
IMPRESSUM	34